

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meyer'schen Buchdruckerei Göttinger Str. 20, 7080 Neuenbürg. Für die Schriftleitung verantwortlich D. Ström in Neuenbürg.

Bezugspreis:
Halbmonatlich in Neuenbürg 75 Goldpf. Durch die Post im Orts- u. Oberamtsbezirk, sowie im sonst im Verk. d. G. d. V. m. Postbestellg. Preise freibleibend. Nachherziehung vorbehalten. Preis einer Nummer 10 Goldpf.

In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Anstalten entgegen.

Preis-Nr. 24
O. N. - Beilage Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
Die einsp. Zeile oder deren Raum im Beleg 20, außerh. 25 Goldpf. Rekl.-Zeile 30 Goldpf. m. Anf.-Steuer. Kollekt.-Anzeigen 100. Zust. Offerte und Anstufung 20 Goldpf. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Nachvertrages hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 3 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifveränderungen treten sofort alle früheren Vereinbarungen außer Kraft. Fernsprecher Nr. 4. Für telefonische Beiträge wird besonderer Gehalt übernommen.

Nr. 240.

Mittwoch, den 14. Oktober 1925.

83. Jahrgang.

Deutschland.

Hamburg, 13. Okt. Der Hamburgische Senat hat das Eruchen der Nationalsozialisten, Adolf Hitler in Hamburg öffentlich sprechen zu lassen, mit der Begründung abgelehnt, daß das Auftreten Hitlers, als eines rechtskräftig verurteilten Hochverrats, geeignet sei, die öffentliche Ruhe und Ordnung zu stören. Außerdem habe Hitler nicht einmal die deutsche Staatsangehörigkeit.

Stierkampf über Locarno.

Zaarbrücken, 12. Okt. Der Hauptverband der christlichen Gewerkschaften Deutschlands hält gegenwärtig in Saarbrücken seine Herbsttagung ab, die gestern mit einer stark besuchten Versammlung im hiesigen Saalbau eröffnet wurde. Es ist das erste Mal seit Kriegsende, daß eine so bedeutende Arbeitnehmerschaft im Saargebiet stattfindet. Man begrüßt hier dieses Zeichen der Zusammengehörigkeit umso dankbarer, als das Saargebiet noch bis vor kurzem durch rigorose Einreise- und Arbeitsbeschränkungen systematisch an der Wiedervereinigung mit dem übrigen Deutschland gehindert wurde. Wenn das Deutschsein in seiner Förmlichkeit in den letzten sechs Jahren die schwerste Belastung zu erfolgreichem bestehen konnte, dann war das zweifellos ein Verdienst, an dem die Gewerkschaften großen Anteil hatten. Ministerpräsident v. D. Stegerwald, der das Douvreverbot hielt, sprach hierfür seine Anerkennung aus. In seinem mit hartem Beifall aufgenommenen Ausführungen zur Konferenz von Locarno betonte er, daß die christlich-nationalen Arbeitnehmerschaften jede Einigung ablehnen, die Deutschland neue Ketten anfertigt. Die Abmachungen von Locarno könnten nur bei vollkommener Gleichberechtigung Deutschlands angenommen werden. Der erfolgreiche Ausgang der Konferenz hänge von dem guten Willen Frankreichs ab. Wenn der Siderbeitspakt zustande komme, dann habe jede Aufrechterhaltung der militärischen Besetzung Deutschlands und ebenso die Dinausweisung der Volksdeutschen keinen Sinn mehr. Stegerwald verbreitete sich sodann über das wirtschaftliche und sozialpolitische Programm, mit dem sich der Reichstag in der kommenden Winteression befassen wird. Als dringliche Aufgabe bezeichnet er dabei die Schaffung des endgültigen Reichswirtschaftsrates, die Lösung der Arbeitslosenfrage, die Verbesserung der Erwerbslosenunterstützung in die Erwerbslosenversicherung, die Schaffung eines Arbeitsgerichtes, nicht zuletzt aber auch eine systematische Rentabilitätssteigerung der deutschen Volkswirtschaft durch organisatorische Umstellung, technische Verbesserungen und Verobierung der privaten Betrieben.

Verbindung bei den Berliner Stadtverordneten-Wahlen.

Für die Berliner Stadtverordneten-Wahlen ist die Deutsche Volkspartei eine Massenverbindung mit den Nationalsozialisten eingegangen. Dieser Gruppe hat sich auch die Nationalliberale Rechtspartei angeschlossen, während die vier anderen kleineren Parteien der Rechten getrennt vorgehen. Weiter ist eine Massenverbindung zwischen dem Zentrum, den Demokraten und der Wirtschaftspartei zustande gekommen. Auch die radikalen Flügelparteien haben sich zusammengeschlossen und zwar auf der einen Seite die beiden völkischen Gruppen, auf der anderen Seite die Kommunisten und die Unabhängigen Sozialdemokraten. Trotz dieser Zusammenhänge hat aber der Wähler noch immer die Auswahl unter 18 verschiedenen Parteien.

Ausland.

Erneuter Rückgang des französischen Franken.

Am Montag wurde ein erneuter Rückgang des französischen Franken verzeichnet. Das Pfund notierte bei 10,25, der Dollar bei 21,77. Der belgische Frank hat eine erhebliche Steigerung an der Pariser Börse erfahren, die im Hinblick auf die geplante Stabilisierung der belgischen Währung verständlich ist. Der belgische Frank stieg von 97,51 auf 99,37.

Frankenrische Jugendberührung.

Frankreich hält es für notwendig, die Lügen aus der Zeit des Weltkrieges den kommenden Geschlechtern zu verdeutlichen. Das zeigt ein Bild in die Schulbücher. Ein Herr M. Houtier verfaßte im Jahre 1923 ein Buch mit dem Titel: „Der Verfall der Nation.“ In diesem Buche erzählt eine französische Mutter ihrem Kinde folgendes: „Die elenden Deutschen hatten kein Erbarmen in sich, sie haben Greise, Frauen und Kinder in Masse ermordet, unsere hilflosen Gefangenen niederschlagen, haben sich vor dem gräßlichsten Vandalismus nicht gescheut, um uns zu vernichten.“ In einem „Lehrbuch“ für die untere Stufe aus dem Jahre 1920 von Abbe Marilhe lesen wir französische Gefangene, die von einem Deutschen teils erschossen, teils niedergeworfen werden. Auf einem andern Bild tanzt ein deutscher Soldat vor freude darüber, daß in demnächst hundert französische Frauen u. Kinder umkommen. Ein anderer Verleger einer Jugendschrift berichtet, daß deutsche Soldaten den kleinen französischen Mädchen die Hände abhacken, um sie ihren Angehörigen zu Hause zu zeigen. Auch erzählt er, daß die Deutschen französische Gefangene gefesselt, mit Gel bedeckt, dann in Hämmern geschmettert und bei lebendigem Leibe verbrannt hätten. — Wo gibt es einen deutschen Kriegsteilnehmer, der eine solche Schandtat begangen oder auch nur erlebt hätte? — Das Tollste aber auf diesem Gebiet liefert ein Pariser, der in seinem „Kindererzählbuch“ ein kleines Mädchen mit abgehauenen Händen beten läßt: „Gottmütterlicher Vater, ich verlange von dir nicht, daß mein Vater heimkommt, denn ich weiß wohl, daß die Väter, die uns von den Deutschen gerettet worden sind, nie mehr heimkehren! Aber erlöse mich, lieber Vater im Himmel, ich bitte dich, habe auf die beiden Hände der Enkelin des deutschen Kaisers, damit sie nicht mit Puppen spielen und nicht das Gesicht ihrer Mutter freizeichnen kann.“

Ein neuer Auftrag für Tischföhrin.

London, 13. Okt. Den „Times“ wird aus Riga gemeldet: Die letzten von den russischen Beobachtern in Locarno nach Moskau übermittelten vertraulichen Mitteilungen haben in Sowjetkreisen beachtet. Sie bemühen sich, den Sowjets den Siderbeitspakt als eine englische Waffe gegen die Sowjetrepublik darzustellen. Es heißt, daß Tischföhrin nach Rom entsandt werde, um den Erfolg der Konferenz wenigstens mit allen Kräften hinzuwirken, wenn er ihn nicht verhindern kann. Er habe Auftrag, sobald wie möglich zu gehen, um Italiens Unterstützung durch wirtschaftliche Vorteile zu gewinnen. Italiens Beitritt zum Pakt habe den Sowjet-Politikern größere Beforgnis verursacht, als Tischföhrins itoglicher Erfolg bei Streikern.

Russische Verfassungen.

Moskau, 13. Okt. Die gesamte Sowjetpresse begrüßt in ihren Leitartikeln den deutsch-russischen Handelsvertrag als eine Fortsetzung der in Nowosibirsk vorgeschriebenen Linie. Sie eröffnen weitere politische und wirtschaftliche Möglichkeiten. Aber erst das Ergebnis der Konferenz von Locarno könne zeigen, daß die deutsche Unterdrückung aufrichtig gemeint sei. Der ansehnliche des eigentlichen Vertrags unterzeichnete Konzeptionsvertrag des Wirtschaftsbundes deutscher Hochschüler führt das Siderbeitspakt innerlich der russischen Hochschüler zwischen zwei und drei Semestern vom Lande, was wichtig für die deutsche Tischföhrin an der Marmarüste ist. Doch tritt dieser Vertrag erst nach der Ratifizierung des Handelsvertrags in Kraft.

Amerikanische Kreditföhrer gegen Frankreich.

Washington, 12. Okt. Die bereits früher gemeldet, machte die Washingtoner Regierung ihren Einfluß gegen alle weiteren Kredite an Frankreich geltend, seitdem die Bemühungen, die französischen Schulden zu fundieren, gescheitert sind. „Universal Service“ erzählt von einem Mitglied der amerikanischen Schuldenkommission, daß Frankreich aus dem gleichen Grunde eine Abkehr bei der 100 Millionen Dollarleihe erbat habe, über die bereits eine Vereinbarung zwischen Caillaux und einer New Yorker Gruppe unter Führung Morgans erzielt war. Auch Caillaux' Bestreben, bei der gleichen Bankengruppe Zinsherabsetzungen über Kredite im Gesamtbetrag von 400 Millionen Dollar zu erhalten, seien durch den Bruch der Schuldverhandlungen gescheitert. Hierdurch ist Caillaux' früheres Demotiv, er sei nicht nach Amerika zu Kreditverhandlungen gekommen, widerlegt. Nach Ansicht offizieller Kreise Washingtons und hiesigen Finanzkreise benötigt Frankreich eine gänzliche Reform seiner Finanzpolitik. Darin eingeschlossen müßte sein die Erhöhung der Steuerparafazität bei der Verwaltung, besonders aber die Verringerung seiner Rüstungsausgaben. Die Regierung in Washington begehrt weitgehendem Verständnis bei den Amerikaner New Yorker Banken mit dem Gedanken, daß jede Kreditbewegung aus Frankreich von privater Seite die noch immer nicht fundierte Anleihe der amerikanischen Regierung gefährden würde.

Die Konferenz in Locarno.

Deutschland soll sich schriftlich verpflichten, die anderen nicht.

Locarno, 13. Okt. Ein erhebliches Hindernis muß dem ganzen Fortgang der Verhandlungen erwachsen, wenn unsere Brochegänger sich darauf verlassen sollten, der deutschen Delegation war sehr mündliche Zusicherungen zu machen, diese aber nicht auch schriftlich fixieren und damit dauernd bindend machen zu wollen. Es kann gar keinem Zweifel unterliegen, daß sich keine deutsche Regierung finden darf, die sich auf eine derartige Form des Vertragsabschlusses einlassen möchte. Was wir Deutschen an willkürlicher Auslegung die zu offener Verungung des Rechts aus Verträgen in diesen sieben Nachkriegsjahren von unseren Gegnern, selbst dem Vertrag von Versailles gegenüber erlebt haben, ob zwar gerade dieser von ihnen als Magna Charta des neuen Europas angesehen war, grenzt an das Unglaubliche. Wir erinnern nur an die Ablehnung über Oberösterreich, an den Einbruch in das Ruhrgebiet, an das Aufbrechen deutscher Reichsgebiete an Polen. Wenn diese ungewöhnlichen Rechtsbrüche selbst einem geschriebenen Vertrage gegenüber möglich waren, wie sollen wir uns dann auf bloße mündliche Zusagen verlassen können. Hier darf es nur ein Nein von allem Anfang an geben. Es ist ja auch gar nicht einzusehen, weshalb unsere Brochegänger, wenn sie es tatsächlich ehrlich meinen und nicht von vornherein darauf aus sind, uns in neuem Rechtsbruch zu verwickeln, nicht das, was sie uns zugehen müssen, weil es nicht mehr als recht und billig ist, auch schriftlich als bindend für alle Zeiten anerkennen wollen. Oder soll das etwa die vielgerühmte Gleichberechtigung sein, in der wir in Locarno verhandeln dürfen, daß wir alles schriftlich legitimieren und anerkennen müssen, während unsere Gegenüber sich mit unerbittlichen mündlichen Zusagen begnügen dürfen? Mit Zusagen, die noch dazu in der nächsten Minute schon von jedem einzelnen, weil nicht fixiert, nach seinem Gutdünken ausgelegt werden können? Um so vorzüglicher, weil unerbittlicher muß in diesem Punkte die deutsche Delegation sein, als jetzt gerade Brand durch den offiziellen Bericht der Dapad-Büros abgemildert werden soll, daß es um vor allen Dingen darauf ankommt, in einem öffentlichen Konflikt in voller Souveränität entscheiden zu können, ob auf deutscher oder polnisch-tschechischer Seite die Friedensverletzung vorliegt, die den französischen Truppen den Einmarsch nach Deutschland gestattet und verleiht. Diese ungewöhnliche Vollmacht der Entscheidung in die Hand des den Offizieren im Schutz und Frankreich verpflichteten Frankreich gelegt, bedeutet für Deutschland nichts anderes, als daß seine ganze Ohnmacht dauernd unter die Fackel und unter den Beschluß Frankreichs gestellt sein soll. Einem Staat gegenüber, der dieses Vorrecht und diese Hebermacht für sich in Anspruch nimmt und damit seine letzten

Gedanken so unerbittlich zum Ausdruck bringt, soll Deutschland sich mit bloßen mündlichen Zusagen begnügen? Noch dazu, obwohl diese mündlichen Zusagen, denen vielleicht noch der angelächelten Rechtsauffassung noch eine gewisse bindende Kraft zukommt, auf dem Boden der in Frankreich waltenden romanischen Rechtsauffassung, überhaupt völlig bedeutungslos sind, da hier nur die schriftlichen Abmachungen bindende Kraft haben? Die deutsche Regierung, sowohl wie die deutsche Delegation in Locarno darf überzeugt sein, daß man es im deutschen Volk niemals verstehen würde, wenn sie sich auf diesen Artweg der mündlichen Zusage locken ließen.

Frankreichs Stellung zu den Tschechoslowaken.

Locarno, 13. Okt. Entgegen der am Montag früh verbreiteten Ansicht werden die Außenminister Polens und der Tschechoslowaken morgen noch nicht zu den Verhandlungen zwischen den Deutschen und den alliierten Ministern herangezogen werden. Man will damit warten, bis die Frage der Garantieung der tschechischen Schiedsgerichtsverträge, die im Arbeitspakt zum Ausdruck kommen soll, grundsätzlich zwischen den Deutschen und den alliierten Delegierten geregelt ist. Die Diskussion konzentrierte sich auf einen einzigen Vertragsentwurf, den jede der Parteien durch Amendements zu ergänzen sucht. Der Standpunkt Frankreichs hinsichtlich der Garantieung der Schiedsverträge ist klar und eindeutig: Frankreich wünscht sich die Hände freizubehalten für den Fall eines künftigen deutschen Angriffes gegen Polen oder die Tschechoslowaken und will in diesem Falle das Recht haben, den beiden Ländern automatisch zu Hilfe zu kommen (!). Für den Fall einer Verletzung der Schiedsgerichtsverträge, bei der das Schuldverhältnis nicht offensichtlich ist, aber nur für diesen Fall, wird sich Frankreich damit einverstanden erklären, daß seine Garantie erst nach Urteilsfällung durch den Völkerverbund in Kraft tritt.

Frankreichs Ernüchterung.

Locarno, 12. Okt. In französischen Konferenzkreisen macht sich heute abend zum ersten Mal ein ernster Bestimmungsgehalt geltend, da man sich vielfach noch immer der trügerischen Ansicht hingeeben hatte, Deutschland werde in der einen oder anderen Frage nachgeben. Die außerordentlich feste Haltung der Deutschen hat diese falschen Hoffnungen endgültig zerstört. Die Konferenz ist an einem Punkte angelangt, wo es nur noch allein von der Einsicht der französischen Regierung abhängen wird, ob sie zu einem Erfolge führt oder nicht. Nachdem man noch am Sonntag abend die Situation auf der Seite der Alliierten sehr rosig beurteilen zu können glaubte, ist heute abend ein gewisser Rahenhammer an seine Stelle getreten. Daran ändert auch das Ergebnis der heutigen Vollversammlung nichts.

Englische Vorsicht vor Bindungen im Osten.

London, 13. Okt. Der Vertreter des Chamberlain-Organes, des „Daily Telegraph“, in Locarno erklärt, es herrsche zweifellos kein Bestimmungsgehalt über das Endergebnis der Konferenz. Er erwähnt die noch anstehenden Differenzpunkte. Gegenwärtig könne keine der vertretenen Mächte Deutschland eine Garantie dafür geben, daß die Frage des Danziger Korridors sofort nach Eintritt Deutschlands in den Völkerverbund bei der ersten Ratifizierung auf die Tagesordnung gesetzt werde. Die alliierten Delegationen gäben annehmbar an, daß die Frage des Danziger Korridors erörtern werden müßte. Sie könnten aber Deutschland nur ein vorläufiges Versprechen geben, ohne sich durch ein schriftliches Übereinkommen binden zu wollen. Die deutsche Delegation hält es jedoch für nötig, mit etwas Festem und Formellem nach Berlin zurückzuführen, nicht mehr mit einem Gentlemen-Übereinkommen. Die alliierten Delegationen seien jedoch am Ende ihrer Jugenddienste. — Heute soll eine endgültige Formel gefunden werden, von der man hoffe, daß sie von den Deutschen angenommen werden wird. Die alliierten Delegierten hätten volles Verständnis für die Schwierigkeiten der Deutschen, die mit den anderen Mächten auf gleichem Fuße stehen sollen und die doch einige alliierte Truppen im Lande hätten. Man wünsche lebhaft, daß über alle Punkte ein Einverständnis mit Deutschland und den Alliierten hergestellt werde, jedoch ohne daß ein Dokument über die Verständigung aufgesetzt werde. Tagesgen verlangt die deutsche Delegation alles schwarz auf weiß.

Ablehnung des tschechischen Entwurfs.

Locarno, 12. Okt. Nachdem Dr. Benesch gestern abend Herr Dr. Stresemann seinen Besuch zur ersten Vernehmung gemacht hat, ist heute nachmittag Ministerialdirektor Gauß bei dem tschechischen Außenminister gewesen, um mit ihm die Frage des tschechisch-deutschen Schiedsgerichtsvertrages zu besprechen. Im Laufe der Unterredung machte Dr. Benesch den tschechischen Juristen mit den Experten der tschechischen Delegation bekannt. Die Tschechen haben einen Vertragsentwurf bereits vorbereitet, der den ursprünglichen Entwurf des Westpakt zur Grundlage nimmt. Zur Begründung dessen kann man von tschechischer Seite hören, daß der Westpakt so gut formuliert sei, daß er noch tschechischer Ansicht wunderbarer als Modell dienen könne. Auf deutscher Seite ist man begrifflicherweise ganz entgegengekehrter Ansicht. Die deutsche Delegation dürfte es ablehnen haben, den tschechischen Entwurf zur Grundlage zu nehmen. Herr Dr. Gauß hat deshalb Herr Benesch ein Exemplar des deutsch-tschechischen Schiedsvertrages mit dem Erlaube überreicht, es für die morgige Weiterführung der Verhandlung zu studieren.

Polnische Pläne.

Warschau, 13. Okt. „Gazeta Odnako“ führt zur Entsendung der polnischen Delegation nach Locarno u. a. wörtlich folgendes an: Die polnische Regierung erkennt die Zustimmung in Oberösterreich nicht an und wird sie auch nie anerkennen. Wir fordern alle diese Länder, weil dort die polnische Sprache herrscht, und wir wollen sie unter die Flagge des weißen Adlers nehmen. Mögen die Deutschen in die ganze Welt

den weder gestellt noch
ung des Reichspräsidenten
genmätigen Stand der
der Staatssekretär in
abend von hier nach
besten, wenn Sie Ihre
Kücheln, Schwe
n, Lobenjoppen,
osen bei mir deken,
orzheim, Leopoldstraße

FRUKO
Kuch
Zur
Schweib:
Weizenmehl
Spezial 0
Pfund 1 18 Mt.
Auerfeines
Auszugmehl
Pfund 1 28 Mt.
Zucker
alle Sorten
Rosinen
Korinthen
Maltaninen
Kuch
Arbeitshaus!
bis fünf
Wal-Käffer
Kuchen, 180—300 Stk.
preiswert zu verkaufen.
unter Nr. 425 an
Küchler-Geschäftsstelle.

FRUKO
Kuch
Zur
Schweib:
Kaffee
einnehmend
Pfund 1 50 Mt.
Bbanto-
Kaffee
reife Mischung
Pfund 1 80 Mt.
Kaffee
einste Mischung
Pfund 1 80 an
Kuch

manuskripten, daß ihnen der Domäne Korridor unangenehm ist. Rollen muß darauf bestehen, daß es ohne Königberg und ganz Östpreußen nicht bestehen kann. Wir müssen jetzt in Vorkamern ferdern, daß ganz Ostpreußen liquidiert werde. Es kann eine Autonomie unter politischer Oberhoheit erhalten. Dann würde es ja keinen Korridor mehr geben. Sollte das nicht auf friedlichem Wege gehen, dann gibt es sicher ein zweites Tannenberg, und alle diese Länder kehren zurück in den Schoß des geliebten Vaterlandes.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 12. Okt. Am Samstag mittag tagte in Neuenbürg eine Versammlung der Gaupressewart des 11. Turnkreises Schwaben, um grundsätzliche Richtlinien über die Gehaltung des PresseDienstes aufzustellen. Der Unt. Schwarzwaldgau war bei dieser wichtigen Tagung ebenfalls vertreten. Die Beratungen waren getragen von tiefem Ernst und dem festen Willen, in dieser Sache etwas Positives zu leisten, was in den verschiedensten Ausprägungen so recht zum Ausdruck kam. Die Verhandlungen wurden geleitet vom Schriftleiter des Turnblattes aus Schwaben, Studienrat Dr. Obermeyer, ebenfalls wohnten denselben der Kreisvertreter, Gemeindefunktionäre, sowie Kreis-Schriftwart Damm und Kreis-Sekretär Randler bei. Nach den Begrüßungen durch den Verhandlungsleiter und des Turnerbundes Neuenbürg, sowie nach einleitenden Worten über die Bedeutung der heutigen Tagung wurde in die wichtige und reichhaltige Tagesordnung eingetreten. Aus den einzelnen Berichten der Gaupressewart ging hervor, daß in den letzten drei Jahren nennenswerte Arbeit in der Berichterstattung geleistet wurde, doch müsse darauf Bedacht genommen werden, so rasch als irgend möglich die Tagespresse zu bedienen. Es wurde hierauf der organisatorische Aufbau des PresseDienstes durchberaten und in drei Entschlüsselungen festgelegt. Die Art und Weise der Berichterstattung erfahren eingehende Beleuchtungen. Abends 8 Uhr wurden die Verhandlungen ausgesetzt und am Sonntag morgen 9 Uhr wieder aufgenommen mit dem Haupttagsordnungspunkt: Schaffung einer Kreisversteherstelle, über welchen Punkt der Schriftleiter des Neuen Turnblattes, Hr. Körner, ein treffliches Referat erstattete. Es wurde nach ausgiebiger Aussprache beschlossen, in kürzester Frist die Schaffung einer Kreisversteherstelle der Kreisleitung zu empfehlen. Diefelbe soll die einlaufenden Berichte noch am Sonntag Abend verarbeiten und der Tagespresse übermitteln. Hierbei wurde auch der Wunsch geäußert, daß die Lokalpresse insbesondere dieien Berichtigen keine Schwierigkeiten bereiten möge. Ueber die Ausgestaltung unseres Turnblattes wurde eine längere Aussprache gepflogen, doch soll an der bisherigen Form festgehalten werden. Auch die Ausdehnung des Bilderdienstes wurde verschiedentlich in Erwägung gezogen. Ein höchst interessanter Vortrag unseres Kreisvertreters über das eigenständige Turnfest in Genf wurde mit größtem Interesse verfolgt und beschlossen, diesen Vortrag den Turnern durch Veröffentlichung im Turnblatt zugänglich zu machen. Um 1/2 12 Uhr wurden die äußeren lehrreichen Beratungen geschlossen mit dem Wunsch, daß dieselben unserem deutschen Turnen zum Segen gereichen mögen.

(Wetterbericht.) Der Hochdruck im Nordwesten, von dem sich eine Junge über Süddeutschland hinweg erstreckt, hat sich abgeschwächt. Von der Depression im Nordwesten ist nur ein schwacher Einfluss auf die Gehaltung des Wetters zu erwarten, so daß für Donnerstag und Freitag mehrfach trübes und bedecktes, jedoch vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten ist.

Waldbrunn, 12. Okt. Die Ortsvorwahlen wurden auf Sonntag den 8. November festgesetzt.

Württemberg

Regold, 13. Okt. (Waldbrunn.) Bei der Grundstücksverpachtung im "Goldenen Adler", circa 11 Morgen Acker und Wiesen, wurde für das A. durchschnitlich 150 Mark bezahlt.

Stuttgart, 12. Okt. (Belagerung deutscher Gräber in Elsh-Ceithingen an Allerheiligen.) Von zehnjähriger Seite wird geschrieben: Deutsch, die über Allerheiligen 1925 die Gräber ihrer im Elsh-Ceithingen bestatteten Familienglieder besuchen wollen, erhalten vom französischen Generalkonsulat einen höchstens für vier Tage (31. Oktober bis 4. November 1925) gültigen Sichtsvermerk gegen eine ermäßigte Gebühr von 25 Frs. oder fünf RM. Dem Antrag auf Sichtvermerkerteilung ist ein deutscher Reisepaß oder ein sonstiger amtlicher Personalausweis sowie ein Zeugnis des Bürgermeisters der Elsh-Ceithingischen Gemeinde, nach der die Reise stattfinden soll, anzuschließen. Das dem Zeugnis muß herangezogen, daß sich in der Gemeinde das Grab eines Familienangehörigen befindet. In Ausnahmefällen wird der Sichtvermerk unter den gleichen Bedingungen auch von den französischen Grenzposten erteilt.

Vom Glück vergessen.

Roman von Fr. Lehner.

17. Fortsetzung. (Fahrad verboten.)
„Ich wollte zu Fräulein Hanna Witowski!“ sagte sie nach der Begrüßung auf seinen fragenden Blick.
— „und mit der unvermeidlichen Bäckermappe?“ — er deutete auf die schmale, schwarze Ledertasche.
„Es muß sein, Herr von Kronau, die Arbeit drängt! Und Hanna ist froh, wenn ich bei ihr bin.“
— „ob sie allein froh ist darum?“ Er sah mit einem brennenden Blick sie an, so daß eine dunkle Glut in ihr Gesicht schoss. Durfte er so zu ihr sprechen? War das nicht respektlos? Ach, sie fand in allem etwas, sie war so überempfindlich — denn sie hatte recht gut verstanden, was er meinte — er meinte sich!
„Doch sie durfte ihn nicht verstehen. Darum bemerkte sie in leichtem Ton:
„Tante Witowski und Blanka sind immer so sehr in Anspruch genommen, daß Hanna oft allein ist, da sie nicht überall mitgehen kann! — Wie gefällt sie Ihnen?“
Sie ist eine sympathische junge Dame mit einem lieben, hübschen Gesicht! Schade, daß —
„Ja, sie ist auch vom Glück vergessen!“ sagte sie bitter.
„Auch — sagen Sie, Baronesse?“ — er sah ihr erregtes Gesicht.
„Soll das auf Sie gehen? Sind Sie nicht zufrieden? Wer glaubte nicht Ansprüche an's Glück zu haben! Ich fordere ein gut Teil von ihm — ich bin nicht bescheiden — und er umfaßte ihre Gestalt mit einem jählichen Blick.
Sie hatte ganz vergessen, daß sie hinter dem Stegator in die Straßenbahn hatte steigen wollen; jetzt fiel es ihr ein, als sie an der Ludwigskirche waren.
„Ich muß eilen, Herr von Kronau —“
Er hielt ihre Hand fest. Ein heißer Strahl brach aus ihrem Auge.
„Und sie sind nicht neugierig zu erfahren, was ich vom Glück fordere? Ich lasse mich nicht von ihm vergessen! Ich dränge mich vor —“
Sie wagte nicht, ihn anzusehen, weil sie fürchtete, sich zu verraten.

Ulm, 13. Okt. (Schwerer Autounfall.) Der Teilnehmer der Firma „Albo“, Hermann Strich, wollte am Sonntag mit seinem Auto bei Reutbach einen ihm in den Weg gelassenen Schäferhund ausweichen. Er jag die Beute so kurz an, wodurch sich der Wagen überschlug. Der Autofahrer selbst wurde dabei schwer verletzt, was seine Verbringung ins Krankenhaus nötig machte. Eine 13 Jahre alte Tochter wurde getötet, einem 10 Jahre alten Knaben ein Fuß abgedrückt. Ein drittes Kind blieb unverletzt.

Riedlingen, 13. Okt. (Vier Unfälle auf dem Pferdemarkt.) Auf dem Pferdemarkt ereigneten sich vier Unfälle. Durch Ausschlagen eines Pferdes wurde ein Mädchen aus Reutbach am Oberhenkel schwer verletzt. Der Knecht des Kaver Hopp von Dautendorf kam zwischen zwei Wagen und erlitt schwere Querschnitte. Beide liegen im hiesigen Krankenhaus. Ein Dritter, dem ein Pferd den Unterleib zerbrach, mußte sofort per Auto in die Klinik nach Tübingen verbracht werden. Ein vierter Unfall ereignete sich in der Stadt, wobei ein Landwirt aus Holzhausen durch Hufschlag eine schwere Schädelverletzung davontrug; er konnte in seine Heimat übergeführt werden.

Hrachlingen, 13. Okt. (Der Schuldige.) Wie schon gemeldet, war am Freitag ein Elektromonteur noch mit Ausbesserungsarbeiten am Orensch beschäftigt. Der Kolonnenführer, der es anschließend vermaß hat, seine Leute vorher abzuzählen, schaltete ein. Der oben auf dem Mast Arbeitende sahte ohnmächtig den Draht an und wurde plötzlich getötet. Ein Schrei und der junge Mann sank am Mast herunter. Die Hauptschuld dürfte dem Kolonnenführer treffen, der sich nur schon zum zweitenmal wegen schuldiger Tötung zu verantworten hat. Nach den Begraffungsarbeiten, die unterrichtigerweise den Schluß aus der Hand gab, soll eine Schuld treffen.

Ellwangen, 13. Oktober. (Das Fahren ohne Licht.) Auf dem Heimweg fuhr abends der Scheiner Sport von Breitenbach mit dem Hund auf der Stele mit voller Wucht auf das ihm entgegenkommende Fuhrwerk des Hans Beiner von Ellwangen. Der Anprall war so heftig, daß die Deckel des Fuhrwerks brach. Glücklicherweise hielt das Pferd sofort an. Trotzdem aber blieb der Radfahrer schwer verletzt liegen. Radfahrer sowohl wie Fuhrwerk waren ohne Licht.

Baden.

Friesheim, 13. Okt. In der Weichstraße machte ein verheirateter 44jähriger Kaufmann durch einen Revolververstoß in den Kopf seinem Leben ein Ende. Der Grund der Tat soll in schwierigen finanziellen Verhältnissen zu suchen sein.

Wannheim, 12. Okt. Am Sonntag abend wurde in der Nähe von Neuenbürg ein Kleinkind im Alter von 17 Jahren als Lehrmädchen Anna Durtz und ihre neunjährige Schwester Jemgard überfahren. Das Lehnmädchen wurde tödlich verunglückt und war sofort tot; dem Kind wurde ein Bein abgehauen. Es ist inzwischen auch gestorben. Wie das schreckliche Unglück geschehen konnte, ist noch ungeklärt. Das Lokomotivdivisional vermeldet, daß die beiden Mädchen vom Reformamt herunter kamen und direkt in den Zug hineingelassen seien, so daß es dem Lokomotivführer, der sofort bremste, nicht mehr möglich war, rechtzeitig zu halten. Von anderer Seite verläutet, daß das Kind spielend herumgesprang und dabei den bevorstehenden Zug überfuhr; bei dem Versuch des Mädchen, das Kind aus der drohenden Gefahr zu retten, soll dann das Unglück geschehen sein.

Shnau, 10. Okt. Der Vorstand und der Kassierer eines hiesigen Sportvereins wurden wegen Unterschlagungen verhaftet. Der Kassierer machte einen Selbstmordversuch, indem er sich im Gehäusnis die Pulsader öffnete. Er beugte die Tat mit einem Splitter seines Wandspiegels, den er geschickt vordrängte an Brust und Oberarm, in denen er seine Arterien verletzete. Der Gehäusniswärter fand ihn bereits bewußtlos. Inzwischen hat der Mann gekündet, die Unterschlagung des Vorstands gefahndet und das Geld verbraucht zu haben. Der ebenfalls in Untersuchung befindliche Vorstand wird wohl wieder auf freien Fuß gesetzt werden.

Mundelfingen, 13. Okt. Heute mittag gegen 12 Uhr brach im Anwesen des Landwirts A. Rieger Feuer aus, das auch auf das Wohn- und Oekonomiegebäude des Brunnenmeisters Walz und der Landwirts Köflich und Hall übergriff. Diese vier Anwesen wurden vollständig eingeäschert. Das Vieh und der größte Teil der Fahrnisse konnte gerettet werden. Dagegen sind große Vorräte an Getreide und Futter verbrannt. Die Brandursache konnte noch nicht festgestellt werden. Vier Familien sind obdachlos.

Handel und Berkehr.

Calw, 10. Okt. (Wochenmarkt.) Es kosteten Kartoffeln im Kleinverkauf 5 Pfg., dem Zentner nach 450—5 Mark, Landkraut 3/50, Tafelbutter 2/30, Landbutter 2/20, Quitten 30—33, Äpfel 30—35, Birnen 35, Zwetschen 30, Trauben 35—40, Risse 40, Tomaten 35, Zwiebeln 20, Bohnen je nach Sorte 30—40, Gurken (wohl die letzten) 5—10, Wirsing 10, Weißkraut 8, Rotkraut 12—15, Spinat

40, rote Rüben 15, gelbe Rüben 10 Pfennig je das Pfund, Ristener 16—17, Landeier 18, Rosenkohl 20—25, Rospfahol 10, Endkohl 15 bis 20, Blumenkohl 30—100, Kettige 10, Lauch 5—10, Sellerie 5 bis 10 Pfg., Brombeeren bleiben jetzt aus.

Stuttgart, 13. Okt. Dem Dienstagmarkt am Vieh- und Schlacht- hof wurden zugeführt: 78 Ochsen, 33 Bullen, 285 Jungbullen, 277 Jungrinder (unverkauft 37), 97 Kühe, 621 Kälber, 1023 Schweine und 12 Schafe. Erlös aus je 1 Zentner Lebendgewicht: Ochsen 1. 53 bis 55 (52—54), 2. 44—51 (44—50), Jungrinder 1. 57—62 (57—61), 2. 45—55 (44—54), 3. 37—42 (unv.), Kühe 1. 33—43 (unv.), 2. 20 bis 30 (unv.), 3. 13—19 (unv.), Kälber 1. 92—95 (90—94), 2. 85—90 (84—88), 3. 78—83 (72—82), Schafe 79—83 (80—83), 2. 50—70 (40 bis 68), Schweine 1. 98—97 (93—95), 2. 93—95 (90—92), 3. 90 bis 92 (88—90), 4. 84—87 (83—86), Sauen 75—80 (73—82) Mk. Verkauf des Marktes: Mäßig belebt, viel Großvieh Ueberhand.

Stuttgart, 13. Okt. (Großmärkte.) Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz: Zufuhr 1300 Tr., Preis 3.50—4 Mk. — Möttelmarkt auf dem Wilhelmplatz: Zufuhr 600 Tr., Preis 8—9 Mk. — Filderkrautmarkt auf dem Leonhardsplatz: Zufuhr 200 Tr., Preis 3.50—4 Mk. für 1 Tr.

Storchheim, 12. Okt. (Schlachtviehmarkt.) Auftrieb: 19 Ochsen, 4 Kühe, 2 Kinder, 10 Faren, 6 Kälber 296 Schweine Ueberhand: 3 Ochsen, 2 Kälber, 10 Faren, 6 Kälber 296 Schweine Ueberhand: 3 Ochsen, 1. 57—60, 2. 58—62, Ochsen und Kinder 2. 52—54, Kühe 30—40, Faren 52—55, Kälber ohne Kopf, Schweine 93—97 Mark.

Die Preise gelten für nächsten gewogenen Tiere und schließen sämtliche Esesen des Handels ab, außer für Stadt, Markt- und Verkaufsofen, Umslagsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über den Stallpreis erheben.

Neueste Nachrichten.

Freiburg, 13. Okt. Der französische Filtrier Coles, der kürzlich vom hiesigen Schöffengericht wegen des Verlaufs, des französischen Geleits zu überlegen, zu einer Geldstrafe von 5000 Mark verurteilt worden war, von der er noch einen Kestbetrag von 2600 Mark zu bezahlen hat, ersieht heute bei der Freiburger Staatsanwaltschaft und über- geht als Abhängigkeitszahlung den Betrag von 2650 Franken.

München, 13. Okt. Nach Unterschlagung von 22000 Mark ist der Buchhalter einer hiesigen Großfirma geflüchtet. Der Vertrauens- hat das Geld einkassiert und die Eintragungen unterlassen.

London, 12. Okt. Das Militärpolizeigericht verurteilte den Eilen- bahnenverwalter Holzmann von Gemersheim wegen Beleidigung von französischen Soldaten zu 9 Monaten Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe bei Bewilligung von Bewährungsfrist. Holzmann soll zwei französische Soldaten, die sich ohne Fahrkarte auf den Bahn- hof des Gemersheimer Bahnhofes begeben hatten um nach Magi- millionsau zu gelangen, durch den Zorn: „Ich werde euch melken, dreißig Franzosen“ beleidigt haben. Der Staatsanwalt, der Holz- mann als einen den Franzosen unfreundlich gelantten Menschen schil- derte, hatte eine Geldstrafe von 1000 Mark, sowie eine Gefängnis- strafe von einem Jahr ohne Bewährungsfrist beantragt. — Ein fran- zösischer Kaufmann, der sich unter dem Namen eines Angehörigen der Besatzung aus Frankreich Waren nach Ludwigsbafen kommen ließ, um dadurch die deutsche Zollbehörde zu betrügen, wurde mit 500 M. Geldstrafe bestraft.

Berlin, 13. Okt. Die weiteren Ermittlungen in der Angelegen- heit der Ermordung des Schönen Bunick in Döberitz führten zur Verhaftung des Dipl.-Ing. Dr. Sontani in Dohlem, der verdächtig ist, nach der Auflösung aller Döberitzer Formationen den freischütz- lichen Oberleutnant Schulz bei sich aufgenommen zu haben.

Berlin, 13. Okt. Neben den Deutschnationalen hat auch die Deutsche Volkspartei im preussischen Landtag ein Mis- trauensvotum gegen den Innenminister Severing eingebracht. — Gegen das Urteil des Schöffengerichts in Groesemühlen, durch das mehrere Reichsbannerleute wegen Landfriedensbruchs zu Gefängnisstrafen von 4—18 Monaten verurteilt wurden, ist Revision und Berufung eingeleitet worden. — In der Nacht zum Dienstag brannten sieben am Bahnhof gelegene, verschied- denen Besitzern gehörende Scheunen in Friedberg nieder. Die Telefonleitungen nach den umliegenden Ortschaften wurden durch den Brand außer Betrieb gesetzt. Die gesamte Ernte, die in den Scheunen untergebracht war, ist vernichtet. Es wird Brandstiftung angenommen. — Der Kölner Professor Ernst Holzmacher, der mit hiesigen deutschen Studenten die Vereinigen Staaten studienhalber bereist, erklärte, daß an einem Tage in Amerika genug Nahrungsmittel umkamen, um Deutschland für die gleiche Periode zu versorgen.

Reife, 13. Okt. Umfangreichen langfristigen Spirituosedingungen ist man hier auf die Spur gekommen. Wegen Vergehens gegen das Branntweinmonopolgesetz wurden verhaftet der langjährige Inhaber der in der Spirituosedition der Greifhofs- und Jorken, Palsch- kienree, als Zeilinspektor, ein Oberleutnant und die Inhaber der pharmazeutischen Fabrik, Pinksch und Scherer. Diese Firma stand schon einmal wegen dieses Vergehens unter Polizeiaufsicht.

Am Karlsplatz mußte sie umsteigen, nach Schwabing zu. Er folgte ihr.

„Wollen wir fahren oder lieber gehen?“ sprach er sie an. Der Abend war wundervoll warm und mild. Das Licht der Bogenlampen ließ das junge Grün der Kastanien- bäume, der Sträucher, des Rasens in smaragdem Glanze schimmern. Die Tulpen in den Anlagen standen frei und feierlich da in ihrer roten, weißen und gelben Pracht, und die Kastanien hatten ihre weichen und zollen Blütenkerzen aufgesteckt. Das Wasser im Kornbrunnen rauschte, und geheimnisvoll lächelnd standen die drei Schicksalsgöttinnen da. Lachende junge Paare mit blühenden, erwartungsvollen Augen eilten plaudernd dahin.

„Frühling, Frühling —“ rief alles lachend, und schwer und verheißungsvoll stieg es aus der Erde auf. Gwendoline stand zögernd da; da schob er kurz ent- schlossen seinen Arm unter den ihren.

„Kommen Sie, Baronesse! Was ich Ihnen zu sagen habe, verträge keine Zeugen.“

Beinahe willenlos mußte sie ihm folgen, von einer schweren, süßen Mattigkeit befangen. Sie sprachen lange kein Wort. Nur beglückend lächelte sie den Druck seines Armes.

Erst als sie am Königsplatz angelangt waren und die Propyläen und die Glasthorel in ihrer klaffenden, erho- benen Pracht vor ihnen aufstakten, löste er das Schweigen.

„Sind Sie mit böse, Gwendoline, daß ich so ohne wei- teres über Sie verfügte?“ fragte er leise und weich.

„Wäre ich sonst mit Ihnen gegangen? Sowie Selbst- bestimmung habe ich noch.“ In reizender Schelmerei sah sie zu ihm empor. Und ihr Lächeln, ihr süßer, zärt- licher Blick machten sie un widerstehlich. Er blieb stehen und folgte sie an den Schallern.

„Gwendoline!“ flüsterte er halbersticht.

Sie sah ihn mit dem großen leuchtenden Augen an. Und dann war es geschehen — sie lag an seiner Brust — er küßte sie; ihr Mund drängte ihm sehnsüchtig entgegen. — „Gwendoline, mein bist du — mein —“

„Ja, dein bin ich, dein — Arz! —“ sie legte die Arme um seinen Hals und küßte ihn. (Zurück folgt.)

Leipzig, 13. Okt. Die weiteren Ermittlungen in der Angelegen- heit der Ermordung des Schönen Bunick in Döberitz führten zur Verhaftung des Dipl.-Ing. Dr. Sontani in Dohlem, der verdächtig ist, nach der Auflösung aller Döberitzer Formationen den freischütz- lichen Oberleutnant Schulz bei sich aufgenommen zu haben.

Berlin, 13. Okt. Neben den Deutschnationalen hat auch die Deutsche Volkspartei im preussischen Landtag ein Mis- trauensvotum gegen den Innenminister Severing eingebracht. — Gegen das Urteil des Schöffengerichts in Groesemühlen, durch das mehrere Reichsbannerleute wegen Landfriedensbruchs zu Gefängnisstrafen von 4—18 Monaten verurteilt wurden, ist Revision und Berufung eingeleitet worden. — In der Nacht zum Dienstag brannten sieben am Bahnhof gelegene, verschied- denen Besitzern gehörende Scheunen in Friedberg nieder. Die Telefonleitungen nach den umliegenden Ortschaften wurden durch den Brand außer Betrieb gesetzt. Die gesamte Ernte, die in den Scheunen untergebracht war, ist vernichtet. Es wird Brandstiftung angenommen. — Der Kölner Professor Ernst Holzmacher, der mit hiesigen deutschen Studenten die Vereinigen Staaten studienhalber bereist, erklärte, daß an einem Tage in Amerika genug Nahrungsmittel umkamen, um Deutschland für die gleiche Periode zu versorgen.

Reife, 13. Okt. Umfangreichen langfristigen Spirituosedingungen ist man hier auf die Spur gekommen. Wegen Vergehens gegen das Branntweinmonopolgesetz wurden verhaftet der langjährige Inhaber der in der Spirituosedition der Greifhofs- und Jorken, Palsch- kienree, als Zeilinspektor, ein Oberleutnant und die Inhaber der pharmazeutischen Fabrik, Pinksch und Scherer. Diese Firma stand schon einmal wegen dieses Vergehens unter Polizeiaufsicht.

Berlin, 13. Okt. Die weiteren Ermittlungen in der Angelegen- heit der Ermordung des Schönen Bunick in Döberitz führten zur Verhaftung des Dipl.-Ing. Dr. Sontani in Dohlem, der verdächtig ist, nach der Auflösung aller Döberitzer Formationen den freischütz- lichen Oberleutnant Schulz bei sich aufgenommen zu haben.

Berlin, 13. Okt. Neben den Deutschnationalen hat auch die Deutsche Volkspartei im preussischen Landtag ein Mis- trauensvotum gegen den Innenminister Severing eingebracht. — Gegen das Urteil des Schöffengerichts in Groesemühlen, durch das mehrere Reichsbannerleute wegen Landfriedensbruchs zu Gefängnisstrafen von 4—18 Monaten verurteilt wurden, ist Revision und Berufung eingeleitet worden. — In der Nacht zum Dienstag brannten sieben am Bahnhof gelegene, verschied- denen Besitzern gehörende Scheunen in Friedberg nieder. Die Telefonleitungen nach den umliegenden Ortschaften wurden durch den Brand außer Betrieb gesetzt. Die gesamte Ernte, die in den Scheunen untergebracht war, ist vernichtet. Es wird Brandstiftung angenommen. — Der Kölner Professor Ernst Holzmacher, der mit hiesigen deutschen Studenten die Vereinigen Staaten studienhalber bereist, erklärte, daß an einem Tage in Amerika genug Nahrungsmittel umkamen, um Deutschland für die gleiche Periode zu versorgen.

Reife, 13. Okt. Umfangreichen langfristigen Spirituosedingungen ist man hier auf die Spur gekommen. Wegen Vergehens gegen das Branntweinmonopolgesetz wurden verhaftet der langjährige Inhaber der in der Spirituosedition der Greifhofs- und Jorken, Palsch- kienree, als Zeilinspektor, ein Oberleutnant und die Inhaber der pharmazeutischen Fabrik, Pinksch und Scherer. Diese Firma stand schon einmal wegen dieses Vergehens unter Polizeiaufsicht.

Berlin, 13. Okt. Die weiteren Ermittlungen in der Angelegen- heit der Ermordung des Schönen Bunick in Döberitz führten zur Verhaftung des Dipl.-Ing. Dr. Sontani in Dohlem, der verdächtig ist, nach der Auflösung aller Döberitzer Formationen den freischütz- lichen Oberleutnant Schulz bei sich aufgenommen zu haben.

Berlin, 13. Okt. Neben den Deutschnationalen hat auch die Deutsche Volkspartei im preussischen Landtag ein Mis- trauensvotum gegen den Innenminister Severing eingebracht. — Gegen das Urteil des Schöffengerichts in Groesemühlen, durch das mehrere Reichsbannerleute wegen Landfriedensbruchs zu Gefängnisstrafen von 4—18 Monaten verurteilt wurden, ist Revision und Berufung eingeleitet worden. — In der Nacht zum Dienstag brannten sieben am Bahnhof gelegene, verschied- denen Besitzern gehörende Scheunen in Friedberg nieder. Die Telefonleitungen nach den umliegenden Ortschaften wurden durch den Brand außer Betrieb gesetzt. Die gesamte Ernte, die in den Scheunen untergebracht war, ist vernichtet. Es wird Brandstiftung angenommen. — Der Kölner Professor Ernst Holzmacher, der mit hiesigen deutschen Studenten die Vereinigen Staaten studienhalber bereist, erklärte, daß an einem Tage in Amerika genug Nahrungsmittel umkamen, um Deutschland für die gleiche Periode zu versorgen.

Reife, 13. Okt. Umfangreichen langfristigen Spirituosedingungen ist man hier auf die Spur gekommen. Wegen Vergehens gegen das Branntweinmonopolgesetz wurden verhaftet der langjährige Inhaber der in der Spirituosedition der Greifhofs- und Jorken, Palsch- kienree, als Zeilinspektor, ein Oberleutnant und die Inhaber der pharmazeutischen Fabrik, Pinksch und Scherer. Diese Firma stand schon einmal wegen dieses Vergehens unter Polizeiaufsicht.

Neuenbürg.
Am Freitag den 18. Oktober, nachmittags 3 Uhr,
kommen im Wege der Zwangsversteigerung
zirka 6 cbm. eichene Schnittwaren
(Drehen) zur Versteigerung.
Zusammenkunft beim Stadtbahnhof,
Höhle, Beridtssohlzieher.
Stadt Wildbad (Schwarzwald).



Jagd-Verpachtung.

Am Samstag, den 24. Oktober 1925, vormittags 11 Uhr,
wird die hiesige Gemeindejagd (Hoch- und Rehwild) auf die
Dauer von sechs Jahren verpachtet, nämlich

1. Stadtwald Sommerberg und Linie mit den Feldern
links der Enz bis zum Kollwasser auf 711,7 ha.
2. Stadtwald Reistern und Leonhardswald mit sämtlichen
Feldern rechts der Enz auf 655,3 ha.
3. Stadtwald Wanne mit den Feldern links der Enz vom
Kollwasser bis zur Markungsgrenze Enzklösterle
275,7 ha.

Die Pachbedingungen können hier eingesehen oder gegen
Kostenerlag von 1 Mark einverlangt werden.
Wildbad, den 10. Oktober 1925.
Stadtschultheißenamt.

Stangen-Versteigerung.

Die Gemeinde Jittersach versteigert am Dienstag und
Mittwoch, den 20. und 21. Oktober 1925 aus ihrem Ge-
meindewald nachfolgende Stangen:

Bauhänge I. Klasse	978 Stück
Bauhänge II. Klasse	863 "
Hogstangen I. Klasse	477 "
Hogstangen I. Klasse	1281 "
" II. Klasse	1065 "
" III. Klasse	1436 "
" IV. Klasse	2305 "
Rebstöcke I. Klasse	4480 "
" II. Klasse	7175 "
Bohnensteden	8225 "

Zusammenkunft am Rathaus vormittags 9 Uhr. Am
Dienstag kommen nur Bau-, Hog-, I. und II. Kl. Hogst-
stangen zur Versteigerung.
Auszüge sind sofort beim Bürgermeisteramt anzumelden.
Der Gemeinderat:
Kappler, Bürgermeister.
Der Ratsschreiber:
Huber.

Öfen a. G., den 13. Oktober 1925. Codes-Anzeige.

Liesbetrübt geben wir Verwandten, Freunden
und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß
mein lieber Sohn, unser Bruder, Schwager und
Onkel

Wilhelm Sprenger

uns heute nacht 1/2 Uhr nach kurzem, schweren,
in Geduld ertragenem Leiden entziffen wurde.

In tiefem Leiden:

Wilhelm Sprenger, Bäckermeister,
mit Angehörigen.

Beerdigung am Donnerstag, den 15. Ok-
tober, mittags 2 Uhr.

Gelegenheitskauf für Ladeninhaber oder Detailreisende.

Zu äußerst günstigen Zahlungsbedingungen sind zu verkaufen:
ein größerer Posten erstklassiger Winterüberzieher,
Sabardine- und Gummimäntel, Straßen- und
Sportanzüge, Arbeitsbekleidungen wie Hosen,
Joppen und ganze Anzüge, einzelne Sporthosen,
Hosen (Reitercord), Herren- und Damen-Wind-
jacken, Sporthemden, Damenstrümpfe, Damen-
Schlupfhosen, Herrensocken, Ausfälle.

Die Ware wird in einem oder in kleineren Posten ab-
gegeben. Nehme auch guten Grundschuldbrief in Zahlung,
eventl. wird das ganze Warenlager als Anzahlung für einen
Hauskauf gegeben.

Schriftliche Angebote mit Angabe der Zahlungsweise
unter „W. S. 500“ an die „Enztäler“-Geschäftsstelle erbeten.

Qualitäts-Möbel

Herren-, Speise-, Schlafzimmer, Küchen
in allen Holz- und Eilarten außergewöhnlich billig.
Zwanglose Besichtigung meiner großen Möbel-Ausstellung
jederzeit.

Möbelhaus Engelthaler, Pforzheim,
Grenz-Straße, Ecke Maximilian-Straße. — Telef. 2538.

4000

unaufgefordert hier einge-
gangene glänzende Anerken-
nungen über die aus meinen
Spezialitäten hergestellten
Hausgetränke sind der beste
Beweis für die Güte meiner
Produkte.

Machen Sie einen Versuch
und auch Sie werden zutrif-
fen sein.

Zur Herstellung empfehle ich
Ruf's Heidelbeeren m. Zutaten

100 Ltr. Mk. 6.50

Ruf's Mostansatz m. Heidel-
beer 100 Ltr. Mk. 5.50

Ruf's Rosinen m. Heidel-
beer 100 Ltr. Mk. 6.50

Ruf's Ruf's getrockn. Äpfel
100 Ltr. Mk. 5.50

Apfelina Ruf's Mostansatz m.
Äpfel 100 Ltr. Mk. 4.50

in Portionen zu 50 u. 100 Ltr.

ROBERT RUF

Heidelbeer-Versand

Ettlingen.

Zu haben in allen ein-
schlägigen Geschäften, be-
stimmt bei Albert Vester,
Neuenbürg; Karl Blalch,
Feldrennach; H. Kappler,
Conweiler; Gg. Merklein,
Pforzheim; A. Stühr, Pforz-
heim, Am; Th. Geisig,
Kuzberg; Fr. Gaus, Enz-
tal; G. Huber, Kuzberg;
Karl Bachteler, Bäckerei,
Pflanzweiler.

Zu haben in allen ein-
schlägigen Geschäften, be-
stimmt bei Albert Vester,
Neuenbürg; Karl Blalch,
Feldrennach; H. Kappler,
Conweiler; Gg. Merklein,
Pforzheim; A. Stühr, Pforz-
heim, Am; Th. Geisig,
Kuzberg; Fr. Gaus, Enz-
tal; G. Huber, Kuzberg;
Karl Bachteler, Bäckerei,
Pflanzweiler.

Zu haben in allen ein-
schlägigen Geschäften, be-
stimmt bei Albert Vester,
Neuenbürg; Karl Blalch,
Feldrennach; H. Kappler,
Conweiler; Gg. Merklein,
Pforzheim; A. Stühr, Pforz-
heim, Am; Th. Geisig,
Kuzberg; Fr. Gaus, Enz-
tal; G. Huber, Kuzberg;
Karl Bachteler, Bäckerei,
Pflanzweiler.

Zu haben in allen ein-
schlägigen Geschäften, be-
stimmt bei Albert Vester,
Neuenbürg; Karl Blalch,
Feldrennach; H. Kappler,
Conweiler; Gg. Merklein,
Pforzheim; A. Stühr, Pforz-
heim, Am; Th. Geisig,
Kuzberg; Fr. Gaus, Enz-
tal; G. Huber, Kuzberg;
Karl Bachteler, Bäckerei,
Pflanzweiler.

Zu haben in allen ein-
schlägigen Geschäften, be-
stimmt bei Albert Vester,
Neuenbürg; Karl Blalch,
Feldrennach; H. Kappler,
Conweiler; Gg. Merklein,
Pforzheim; A. Stühr, Pforz-
heim, Am; Th. Geisig,
Kuzberg; Fr. Gaus, Enz-
tal; G. Huber, Kuzberg;
Karl Bachteler, Bäckerei,
Pflanzweiler.

Zu haben in allen ein-
schlägigen Geschäften, be-
stimmt bei Albert Vester,
Neuenbürg; Karl Blalch,
Feldrennach; H. Kappler,
Conweiler; Gg. Merklein,
Pforzheim; A. Stühr, Pforz-
heim, Am; Th. Geisig,
Kuzberg; Fr. Gaus, Enz-
tal; G. Huber, Kuzberg;
Karl Bachteler, Bäckerei,
Pflanzweiler.

Zu haben in allen ein-
schlägigen Geschäften, be-
stimmt bei Albert Vester,
Neuenbürg; Karl Blalch,
Feldrennach; H. Kappler,
Conweiler; Gg. Merklein,
Pforzheim; A. Stühr, Pforz-
heim, Am; Th. Geisig,
Kuzberg; Fr. Gaus, Enz-
tal; G. Huber, Kuzberg;
Karl Bachteler, Bäckerei,
Pflanzweiler.

Zu haben in allen ein-
schlägigen Geschäften, be-
stimmt bei Albert Vester,
Neuenbürg; Karl Blalch,
Feldrennach; H. Kappler,
Conweiler; Gg. Merklein,
Pforzheim; A. Stühr, Pforz-
heim, Am; Th. Geisig,
Kuzberg; Fr. Gaus, Enz-
tal; G. Huber, Kuzberg;
Karl Bachteler, Bäckerei,
Pflanzweiler.

Zu haben in allen ein-
schlägigen Geschäften, be-
stimmt bei Albert Vester,
Neuenbürg; Karl Blalch,
Feldrennach; H. Kappler,
Conweiler; Gg. Merklein,
Pforzheim; A. Stühr, Pforz-
heim, Am; Th. Geisig,
Kuzberg; Fr. Gaus, Enz-
tal; G. Huber, Kuzberg;
Karl Bachteler, Bäckerei,
Pflanzweiler.

Zu haben in allen ein-
schlägigen Geschäften, be-
stimmt bei Albert Vester,
Neuenbürg; Karl Blalch,
Feldrennach; H. Kappler,
Conweiler; Gg. Merklein,
Pforzheim; A. Stühr, Pforz-
heim, Am; Th. Geisig,
Kuzberg; Fr. Gaus, Enz-
tal; G. Huber, Kuzberg;
Karl Bachteler, Bäckerei,
Pflanzweiler.

Zu haben in allen ein-
schlägigen Geschäften, be-
stimmt bei Albert Vester,
Neuenbürg; Karl Blalch,
Feldrennach; H. Kappler,
Conweiler; Gg. Merklein,
Pforzheim; A. Stühr, Pforz-
heim, Am; Th. Geisig,
Kuzberg; Fr. Gaus, Enz-
tal; G. Huber, Kuzberg;
Karl Bachteler, Bäckerei,
Pflanzweiler.

Zu haben in allen ein-
schlägigen Geschäften, be-
stimmt bei Albert Vester,
Neuenbürg; Karl Blalch,
Feldrennach; H. Kappler,
Conweiler; Gg. Merklein,
Pforzheim; A. Stühr, Pforz-
heim, Am; Th. Geisig,
Kuzberg; Fr. Gaus, Enz-
tal; G. Huber, Kuzberg;
Karl Bachteler, Bäckerei,
Pflanzweiler.

Zu haben in allen ein-
schlägigen Geschäften, be-
stimmt bei Albert Vester,
Neuenbürg; Karl Blalch,
Feldrennach; H. Kappler,
Conweiler; Gg. Merklein,
Pforzheim; A. Stühr, Pforz-
heim, Am; Th. Geisig,
Kuzberg; Fr. Gaus, Enz-
tal; G. Huber, Kuzberg;
Karl Bachteler, Bäckerei,
Pflanzweiler.

Zu haben in allen ein-
schlägigen Geschäften, be-
stimmt bei Albert Vester,
Neuenbürg; Karl Blalch,
Feldrennach; H. Kappler,
Conweiler; Gg. Merklein,
Pforzheim; A. Stühr, Pforz-
heim, Am; Th. Geisig,
Kuzberg; Fr. Gaus, Enz-
tal; G. Huber, Kuzberg;
Karl Bachteler, Bäckerei,
Pflanzweiler.

Zu haben in allen ein-
schlägigen Geschäften, be-
stimmt bei Albert Vester,
Neuenbürg; Karl Blalch,
Feldrennach; H. Kappler,
Conweiler; Gg. Merklein,
Pforzheim; A. Stühr, Pforz-
heim, Am; Th. Geisig,
Kuzberg; Fr. Gaus, Enz-
tal; G. Huber, Kuzberg;
Karl Bachteler, Bäckerei,
Pflanzweiler.

Zu haben in allen ein-
schlägigen Geschäften, be-
stimmt bei Albert Vester,
Neuenbürg; Karl Blalch,
Feldrennach; H. Kappler,
Conweiler; Gg. Merklein,
Pforzheim; A. Stühr, Pforz-
heim, Am; Th. Geisig,
Kuzberg; Fr. Gaus, Enz-
tal; G. Huber, Kuzberg;
Karl Bachteler, Bäckerei,
Pflanzweiler.

Zu haben in allen ein-
schlägigen Geschäften, be-
stimmt bei Albert Vester,
Neuenbürg; Karl Blalch,
Feldrennach; H. Kappler,
Conweiler; Gg. Merklein,
Pforzheim; A. Stühr, Pforz-
heim, Am; Th. Geisig,
Kuzberg; Fr. Gaus, Enz-
tal; G. Huber, Kuzberg;
Karl Bachteler, Bäckerei,
Pflanzweiler.

Zu haben in allen ein-
schlägigen Geschäften, be-
stimmt bei Albert Vester,
Neuenbürg; Karl Blalch,
Feldrennach; H. Kappler,
Conweiler; Gg. Merklein,
Pforzheim; A. Stühr, Pforz-
heim, Am; Th. Geisig,
Kuzberg; Fr. Gaus, Enz-
tal; G. Huber, Kuzberg;
Karl Bachteler, Bäckerei,
Pflanzweiler.

Zu haben in allen ein-
schlägigen Geschäften, be-
stimmt bei Albert Vester,
Neuenbürg; Karl Blalch,
Feldrennach; H. Kappler,
Conweiler; Gg. Merklein,
Pforzheim; A. Stühr, Pforz-
heim, Am; Th. Geisig,
Kuzberg; Fr. Gaus, Enz-
tal; G. Huber, Kuzberg;
Karl Bachteler, Bäckerei,
Pflanzweiler.

Zu haben in allen ein-
schlägigen Geschäften, be-
stimmt bei Albert Vester,
Neuenbürg; Karl Blalch,
Feldrennach; H. Kappler,
Conweiler; Gg. Merklein,
Pforzheim; A. Stühr, Pforz-
heim, Am; Th. Geisig,
Kuzberg; Fr. Gaus, Enz-
tal; G. Huber, Kuzberg;
Karl Bachteler, Bäckerei,
Pflanzweiler.

Zu haben in allen ein-
schlägigen Geschäften, be-
stimmt bei Albert Vester,
Neuenbürg; Karl Blalch,
Feldrennach; H. Kappler,
Conweiler; Gg. Merklein,
Pforzheim; A. Stühr, Pforz-
heim, Am; Th. Geisig,
Kuzberg; Fr. Gaus, Enz-
tal; G. Huber, Kuzberg;
Karl Bachteler, Bäckerei,
Pflanzweiler.

Zu haben in allen ein-
schlägigen Geschäften, be-
stimmt bei Albert Vester,
Neuenbürg; Karl Blalch,
Feldrennach; H. Kappler,
Conweiler; Gg. Merklein,
Pforzheim; A. Stühr, Pforz-
heim, Am; Th. Geisig,
Kuzberg; Fr. Gaus, Enz-
tal; G. Huber, Kuzberg;
Karl Bachteler, Bäckerei,
Pflanzweiler.

Zu haben in allen ein-
schlägigen Geschäften, be-
stimmt bei Albert Vester,
Neuenbürg; Karl Blalch,
Feldrennach; H. Kappler,
Conweiler; Gg. Merklein,
Pforzheim; A. Stühr, Pforz-
heim, Am; Th. Geisig,
Kuzberg; Fr. Gaus, Enz-
tal; G. Huber, Kuzberg;
Karl Bachteler, Bäckerei,
Pflanzweiler.

Zu haben in allen ein-
schlägigen Geschäften, be-
stimmt bei Albert Vester,
Neuenbürg; Karl Blalch,
Feldrennach; H. Kappler,
Conweiler; Gg. Merklein,
Pforzheim; A. Stühr, Pforz-
heim, Am; Th. Geisig,
Kuzberg; Fr. Gaus, Enz-
tal; G. Huber, Kuzberg;
Karl Bachteler, Bäckerei,
Pflanzweiler.

Zu haben in allen ein-
schlägigen Geschäften, be-
stimmt bei Albert Vester,
Neuenbürg; Karl Blalch,
Feldrennach; H. Kappler,
Conweiler; Gg. Merklein,
Pforzheim; A. Stühr, Pforz-
heim, Am; Th. Geisig,
Kuzberg; Fr. Gaus, Enz-
tal; G. Huber, Kuzberg;
Karl Bachteler, Bäckerei,
Pflanzweiler.

Zu haben in allen ein-
schlägigen Geschäften, be-
stimmt bei Albert Vester,
Neuenbürg; Karl Blalch,
Feldrennach; H. Kappler,
Conweiler; Gg. Merklein,
Pforzheim; A. Stühr, Pforz-
heim, Am; Th. Geisig,
Kuzberg; Fr. Gaus, Enz-
tal; G. Huber, Kuzberg;
Karl Bachteler, Bäckerei,
Pflanzweiler.

Zu haben in allen ein-
schlägigen Geschäften, be-
stimmt bei Albert Vester,
Neuenbürg; Karl Blalch,
Feldrennach; H. Kappler,
Conweiler; Gg. Merklein,
Pforzheim; A. Stühr, Pforz-
heim, Am; Th. Geisig,
Kuzberg; Fr. Gaus, Enz-
tal; G. Huber, Kuzberg;
Karl Bachteler, Bäckerei,
Pflanzweiler.

Zu haben in allen ein-
schlägigen Geschäften, be-
stimmt bei Albert Vester,
Neuenbürg; Karl Blalch,
Feldrennach; H. Kappler,
Conweiler; Gg. Merklein,
Pforzheim; A. Stühr, Pforz-
heim, Am; Th. Geisig,
Kuzberg; Fr. Gaus, Enz-
tal; G. Huber, Kuzberg;
Karl Bachteler, Bäckerei,
Pflanzweiler.

Zu haben in allen ein-
schlägigen Geschäften, be-
stimmt bei Albert Vester,
Neuenbürg; Karl Blalch,
Feldrennach; H. Kappler,
Conweiler; Gg. Merklein,
Pforzheim; A. Stühr, Pforz-
heim, Am; Th. Geisig,
Kuzberg; Fr. Gaus, Enz-
tal; G. Huber, Kuzberg;
Karl Bachteler, Bäckerei,
Pflanzweiler.

Zu haben in allen ein-
schlägigen Geschäften, be-
stimmt bei Albert Vester,
Neuenbürg; Karl Blalch,
Feldrennach; H. Kappler,
Conweiler; Gg. Merklein,
Pforzheim; A. Stühr, Pforz-
heim, Am; Th. Geisig,
Kuzberg; Fr. Gaus, Enz-
tal; G. Huber, Kuzberg;
Karl Bachteler, Bäckerei,
Pflanzweiler.

Zu haben in allen ein-
schlägigen Geschäften, be-
stimmt bei Albert Vester,
Neuenbürg; Karl Blalch,
Feldrennach; H. Kappler,
Conweiler; Gg. Merklein,
Pforzheim; A. Stühr, Pforz-
heim, Am; Th. Geisig,
Kuzberg; Fr. Gaus, Enz-
tal; G. Huber, Kuzberg;
Karl Bachteler, Bäckerei,
Pflanzweiler.

Zu haben in allen ein-
schlägigen Geschäften, be-
stimmt bei Albert Vester,
Neuenbürg; Karl Blalch,
Feldrennach; H. Kappler,
Conweiler; Gg. Merklein,
Pforzheim; A. Stühr, Pforz-
heim, Am; Th. Geisig,
Kuzberg; Fr. Gaus, Enz-
tal; G. Huber, Kuzberg;
Karl Bachteler, Bäckerei,
Pflanzweiler.

Zu haben in allen ein-
schlägigen Geschäften, be-
stimmt bei Albert Vester,
Neuenbürg; Karl Blalch,
Feldrennach; H. Kappler,
Conweiler; Gg. Merklein,
Pforzheim; A. Stühr, Pforz-
heim, Am; Th. Geisig,
Kuzberg; Fr. Gaus, Enz-
tal; G. Huber, Kuzberg;
Karl Bachteler, Bäckerei,
Pflanzweiler.

Zu haben in allen ein-
schlägigen Geschäften, be-
stimmt bei Albert Vester,
Neuenbürg; Karl Blalch,
Feldrennach; H. Kappler,
Conweiler; Gg. Merklein,
Pforzheim; A. Stühr, Pforz-
heim, Am; Th. Geisig,
Kuzberg; Fr. Gaus, Enz-
tal; G. Huber, Kuzberg;
Karl Bachteler, Bäckerei,
Pflanzweiler.

Zu haben in allen ein-
schlägigen Geschäften, be-
stimmt bei Albert Vester,
Neuenbürg; Karl Blalch,
Feldrennach; H. Kappler,
Conweiler; Gg. Merklein,
Pforzheim; A. Stühr, Pforz-
heim, Am; Th. Geisig,
Kuzberg; Fr. Gaus, Enz-
tal; G. Huber, Kuzberg;
Karl Bachteler, Bäckerei,
Pflanzweiler.

Zu haben in allen ein-
schlägigen Geschäften, be-
stimmt bei Albert Vester,
Neuenbürg; Karl Blalch,
Feldrennach; H. Kappler,
Conweiler; Gg. Merklein,
Pforzheim; A. Stühr, Pforz-
heim, Am; Th. Geisig,
Kuzberg; Fr. Gaus, Enz-
tal; G. Huber, Kuzberg;
Karl Bachteler, Bäckerei,
Pflanzweiler.

Zu haben in allen ein-
schlägigen Geschäften, be-
stimmt bei Albert Vester,
Neuenbürg; Karl Blalch,
Feldrennach; H. Kappler,
Conweiler; Gg. Merklein,
Pforzheim; A. Stühr, Pforz-
heim, Am; Th. Geisig,
Kuzberg; Fr. Gaus, Enz-
tal; G. Huber, Kuzberg;
Karl Bachteler, Bäckerei,
Pflanzweiler.

Zu haben in allen ein-
schlägigen Geschäften, be-
stimmt bei Albert Vester,
Neuenbürg; Karl Blalch,
Feldrennach; H. Kappler,
Conweiler; Gg. Merklein,
Pforzheim; A. Stühr, Pforz-
heim, Am; Th. Geisig,
Kuzberg; Fr. Gaus, Enz-
tal; G. Huber, Kuzberg;
Karl Bachteler, Bäckerei,
Pflanzweiler.

Zu haben in allen ein-
schlägigen Geschäften, be-
stimmt bei Albert Vester,
Neuenbürg; Karl Blalch,
Feldrennach; H. Kappler,
Conweiler; Gg. Merklein,
Pforzheim; A. Stühr, Pforz-
heim, Am; Th. Geisig,
Kuzberg; Fr. Gaus, Enz-
tal; G. Huber, Kuzberg;
Karl Bachteler, Bäckerei,
Pflanzweiler.

Zu haben in allen ein-
schlägigen Geschäften, be-
stimmt bei Albert Vester,
Neuenbürg; Karl Blalch,
Feldrennach; H. Kappler,
Conweiler; Gg. Merklein,
Pforzheim; A. Stühr, Pforz-
heim, Am; Th. Geisig,
Kuzberg; Fr. Gaus, Enz-
tal; G. Huber, Kuzberg;
Karl Bachteler, Bäckerei,
Pflanzweiler.

Zu haben in allen ein-
schlägigen Geschäften, be-
stimmt bei Albert Vester,
Neuenbürg; Karl Blalch,
Feldrennach; H. Kappler,
Conweiler; Gg. Merklein,
Pforzheim; A. Stühr, Pforz-
heim, Am; Th. Geisig,
Kuzberg; Fr. Gaus, Enz-
tal; G. Huber, Kuzberg;
Karl Bachteler, Bäckerei,
Pflanzweiler.

Zu haben in allen ein-
schlägigen Geschäften, be-
stimmt bei Albert Vester,
Neuenbürg; Karl Blalch,
Feldrennach; H. Kappler,
Conweiler; Gg. Merklein,
Pforzheim; A. Stühr, Pforz-
heim, Am; Th. Geisig,
Kuzberg; Fr. Gaus, Enz-
tal; G. Huber, Kuzberg;
Karl Bachteler, Bäckerei,
Pflanzweiler.

Zu haben in allen ein-
schlägigen Geschäften, be-
stimmt bei Albert Vester,
Neuenbürg; Karl Blalch,
Feldrennach; H. Kappler,
Conweiler; Gg. Merklein,
Pforzheim; A. Stühr, Pforz-
heim, Am; Th. Geisig,
Kuzberg; Fr. Gaus, Enz-
tal; G. Huber, Kuzberg;
Karl Bachteler, Bäckerei,
Pflanzweiler.

Zu haben in allen ein-
schlägigen Geschäften, be-
stimmt bei Albert Vester,
Neuenbürg; Karl Blalch,
Feldrennach; H. Kappler,
Conweiler; Gg. Merklein,
Pforzheim; A. Stühr, Pforz-
heim, Am; Th. Geisig,
Kuzberg; Fr. Gaus, Enz-
tal; G. Huber, Kuzberg;
Karl Bachteler, Bäckerei,
Pflanzweiler.

Zu haben in allen ein-
schlägigen Geschäften, be-
stimmt bei Albert Vester,
Neuenbürg; Karl Blalch,
Feldrennach; H. Kappler,
Conweiler; Gg. Merklein,
Pforzheim; A. Stühr, Pforz-
heim, Am; Th. Geisig,
Kuzberg; Fr. Gaus, Enz-
tal; G. Huber, Kuzberg;
Karl Bachteler, Bäckerei,
Pflanzweiler.

Zu haben in allen ein-
schlägigen Geschäften, be-
stimmt bei Albert Vester,
Neuenbürg; Karl Blalch,
Feldrennach; H. Kappler,
Conweiler; Gg. Merklein,
Pforzheim; A. Stühr, Pforz-
heim, Am; Th. Geisig,
Kuzberg; Fr. Gaus, Enz-
tal; G. Huber, Kuzberg;
Karl Bachteler, Bäckerei,
Pflanzweiler.

Zu haben in allen ein-
schlägigen Geschäften, be-
stimmt bei Albert Vester,
Neuenbürg; Karl Blalch,
Feldrennach; H. Kappler,
Conweiler; Gg. Merklein,
Pforzheim; A. Stühr, Pforz-
heim, Am; Th. Geisig,
Kuzberg; Fr. Gaus, Enz-
tal; G. Huber, Kuzberg;
Karl Bachteler, Bäckerei,
Pflanzweiler.

Zu haben in allen ein-
schlägigen Geschäften, be-
stimmt bei Albert Vester,
Neuenbürg; Karl Blalch,
Feldrennach; H. Kappler,
Conweiler; Gg. Merklein,
Pforzheim; A. Stühr, Pforz-
heim, Am; Th. Geisig,
Kuzberg; Fr. Gaus, Enz-
tal; G. Huber, Kuzberg;
Karl Bachteler, Bäckerei,
Pflanzweiler.

Zu haben in allen ein-
schlägigen Geschäften, be-
stimmt bei Albert Vester,
Neuenbürg; Karl Blalch,
Feldrennach; H. Kappler,
Conweiler; Gg. Merklein,
Pforzheim; A. Stühr, Pforz-
heim, Am; Th. Geisig,
Kuzberg; Fr. Gaus, Enz-
tal; G. Huber, Kuzberg;
Karl Bachteler, Bäckerei,
Pflanzweiler.

Zu haben in allen ein-
schlägigen Geschäften, be-
stimmt bei Albert Vester,
Neuenbürg; Karl Blalch,
Feldrennach; H. Kappler,
Conweiler; Gg. Merklein,
Pforzheim; A. Stühr, Pforz-
heim, Am; Th. Geisig,
Kuzberg; Fr. Gaus, Enz-
tal; G. Huber, Kuzberg;
Karl Bachteler, Bäckerei,
Pflanzweiler.

Zu haben in allen ein-
schlägigen Geschäften, be-
stimmt bei Albert Vester,
Neuenbürg; Karl Blalch,
Feldrennach; H. Kappler,
Conweiler; Gg. Merklein,
Pforzheim; A. Stühr, Pforz-
heim, Am; Th. Geisig,
Kuzberg; Fr. Gaus, Enz-
tal; G. Huber, Kuzberg;
Karl Bachteler, Bäckerei,
Pflanzweiler.

Zu haben in allen ein-
schlägigen Geschäften, be-
stimmt bei Albert Vester,
Neuenbürg; Karl Blalch,
Feldrennach; H. Kappler,
Conweiler; Gg. Merklein,
Pforzheim; A. Stühr, Pforz-
heim, Am; Th. Geisig,
Kuzberg; Fr. Gaus, Enz-
tal; G. Huber, Kuzberg;
Karl Bachteler, Bäckerei,
Pflanzweiler.

Zu haben in allen ein-
schlägigen Geschäften, be-
stimmt bei Albert Vester,
Neuenbürg; Karl Blalch,
Feldrennach; H. Kappler,
Conweiler; Gg. Merklein,
Pforzheim; A. Stühr, Pforz-
heim, Am; Th. Geisig,
Kuzberg; Fr. Gaus, Enz-
tal; G. Huber, Kuzberg;
Karl Bachteler, Bäckerei,
Pflanzweiler.

Zu haben in allen ein-
schlägigen Geschäften, be-
stimmt bei Albert Vester,
Neuenbürg; Karl Blalch,
Feldrennach; H. Kappler,
Conweiler; Gg. Merklein,
Pforzheim; A. Stühr, Pforz-
heim, Am; Th. Geisig,
Kuzberg; Fr. Gaus, Enz-
tal; G. Huber, Kuzberg;
Karl Bachteler, Bäckerei,
Pflanzweiler.

Zu haben in allen ein-
schlägigen Geschäften, be-
stimmt bei Albert Vester,
Neuenbürg; Karl Blalch,
Feldrennach; H. Kappler,
Conweiler; Gg. Merklein,
Pforzheim; A. Stühr, Pforz-
heim, Am; Th. Geisig,
Kuzberg; Fr. Gaus, Enz-
tal; G. Huber, Kuzberg;
Karl Bachteler, Bäckerei,
Pflanzweiler.

Zu haben in allen ein-
schlägigen Geschäften, be-
stimmt bei Albert Vester,
Neuenbürg; Karl Blalch,<